

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wagpreis: wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge längerer Abwesenheit oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Bezugspreis innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 184

Altensteig Samstag den 8. August.

Jahrgang 1925

Zur Lage.

Sicherheitsfrage, Marokkokrieg, Unruhen in China und andere besonders akute Ereignisse stehen so sehr im Vordergrund der politischen Erörterung, daß andere Probleme darüber ganz in den Schatten zurückgedrängt werden. Es besteht aber die Gefahr, daß gerade in diesem Schatten der Vergessenheit, von der Oeffentlichkeit völlig unbeachtet, Dinge heranreifen, die dann auf einmal als vollendete Tatsachen blühenartig in Erscheinung treten und denen wir mit gebundenen Händen übersehen gegenüberstehen, ohne an eine Rückgängigmachung oder auch nur Abänderung denken können. Hierzu gehörte ein Problem, das gerade uns Deutsche ganz besonders angeht und für die Gestaltung unserer politischen Zukunft von großer Bedeutung sein wird, das aber merkwürdigerweise gerade bei uns in Deutschland bisher fast unbeachtet geblieben ist: Wir meinen das Problem der Ostsee.

Der deutsche Zusammenbruch hat die Verhältnisse im ganzen Ostseegebiet von Grund auf verschoben. Die damals herrschende Macht, Deutschland, ist verschwunden und so gut wie völlig ausgeschaltet. So, wie die einst so stolze deutsche Flagge von allen Meeren geschwunden ist, so mußte sie auch aus dem deutschen aller Meere, der Ostsee, weichen. Durch die Vernichtung der deutschen Flotte und die Schleifung der Befestigungswerke von Kiel ist die Einfahrt in die Ostsee einer jeden Flotte schloßlos freigegeben und die deutsche Küste einem feindlichen Angriff von der See her wehrlos preisgegeben. Dazu der Verlust von Danzig und Memel und die Zerreißung deutschen Landes durch den polnischen Korridor, diese widerlichste aller Verläuter Mißgeburten. Aber auch der einst zweitstärkste Anlieger der Ostsee, Rußland, ist durch die fast völlige Zurückdrängung von der Küste als Ostseemacht ebenfalls ausgeschaltet. Finnland, Estland, Lettland und Litauen sind selbständige Staaten geworden, Sowjetrußland ist lediglich auf die Wucht von Kronstadt beschränkt. Wenn auch die Sowjets sich die denkbar größte Mühe geben, das einst (1703) von dem großen Zaren Peter geöfnete „Fenster“ nach Europa offenzubalten, und mit allen Mitteln die Wiederherstellung ihrer Ostseeflotte fördern, so ist doch die Kampfraft ihrer veralteten Einheiten den modernen Kriegslotens Englands und Frankreichs gegenüber gleich Null, und bereits ihr Auslaufen aus dem finnischen Meerbusen liegt unter dem Feuer feindlicher Küstenbatterien. Schweden ist der einzige Ostseestaat, dessen territorialer Bestand durch den Kriegsausgang nicht verändert wurde; indirekt freilich hat es durch die Selbständigkeit Finnlands und die Befestigung des russischen Druckes gewonnen und konnte daher umso leichter auf die baltischen Inseln verzichten, die im russischen Besitz eine unerträgliche Bedrohung der schwedischen Küste gebildet hatten. Die aus dem russischen Territorium neu gebildeten baltischen „Randstaaten“ — Estland, Lettland und Litauen — sind für die Beherrschung der Ostsee ohne jede Bedeutung, wenn sie auch daran gehen, sich eine kleine Kriegslotte zu schaffen. Bemerkenswerter dagegen ist das Streben der neuen polnischen Großmacht nach der Küste und hier liegen die Gefahrenquellen, die für die zukünftige Entwicklung von größter Bedeutung werden können. Ist es Polen in Versailles auch noch nicht gelungen, das so begehrt Danzig zu annektieren — der Versuch scheiterte bekanntlich an dem Widerstand Englands — so wurden Polen doch einerseits weitgehende Sonderrechte im Gebiet des Danziger Freistaats eingeräumt und andererseits erhielt es in Gdingen einen eigenen polnischen Ostseehafen, dessen Ausbau zu einem Kriegshafen für die geplante polnische Kriegslotte es nun mit allen Mitteln anstrebt. Dabei ist natürlich die Hoffnung, in absehbarer Zeit doch noch Danzig, sei es nun mit Gewalt oder sei es auf friedlichem Wege zu gewinnen, durchaus nicht aufgegeben.

Hinter Polen aber steht Frankreich und die polnischen Pläne auf Danzig werden von Frankreich weitgehend unterstützt mit dem Ziel in Danzig einen Stützpunkt für die französische Flotte in der Ostsee zu errichten. Diese französische Flottenbasis in Danzig spielt eine große und bedeutungsvolle Rolle in der französischen Machtpolitik, denn der ausgezeichnete Danziger Hafen wäre nicht nur wertvoll in einem Krieg gegen Deutschland oder gegen Rußland, sondern erhält noch eine ganz besondere Bedeutung in dem latenten englisch-französischen Gegensatz. Das wertbeherrschende Albion trachtet selbstverständlich danach keine unbefristete leibherrschende Stellung nun auch auf die Ostsee auszuwehnen, die ihm zu seinem Leidwesen so lange Zeit verschlossen war. Schon sein gespanntes Verhältnis zu Rußland macht es für England erforderlich, seine Macht jederzeit unmittelbar vor den Toren von Petersburg geltend machen zu können. Ein französischer Stützpunkt in Danzig, von wo aus die englische Stappellinie mit Leichtigkeit in der Platte durch polnisch-französischen Unterseeboote bedroht werden könnte, wäre natürlich für

die britische Seegeleitung in der Ostsee eine nicht ungefährliche Bedrohung und England handelte daher in seinem eigensten wohlverstandenen Interesse, als es den polnisch-französischen Aspirationen auf Danzig energisch entgegentrat.

Aber England scheint die Absicht zu haben, seine Stellung im Ostseegebiet noch fester zu gestalten und auf realere Grundlagen zu stellen. Also von Zeit zu Zeit taucht immer wieder das Gerücht auf von Verhandlungen zwischen England und Estland über eine „Verpachtung“ der estnischen Inseln Desel und Dagö an England zwecks Errichtung einer englischen Flottenbasis. Die strategische Lage dieser beiden Inseln, die gute Häfen besitzen, ist hervorragend: Sie beherrschen nicht nur den Rigaischen Meerbusen sowie den Eingang in den Finnischen Meerbusen, sondern sie gestalten auch eine gute Beobachtung von Danzig und Gdingen. Die Absicht Englands, diese Inseln zu einem beherrschenden Flottenstützpunkt in der Ostsee zu machen, wäre daher durchaus verständlich; dies läge nicht nur in der Richtung der antirussischen Politik Englands, sondern es wäre ebenso sehr eine vorbeugende Maßnahme im Hinblick auf Möglichkeit etwaiger englisch-französischer Verwicklungen. Bereits im Jahre 1919 wurde über diese Frage der Verpachtung dieser Inseln verhandelt, ohne daß es dabei jedoch damals schon zu einem Abschluß gekommen wäre. Aber die Fäden sind niemals gänzlich abgerissen worden; im vergangenen Monat besuchte ein englisches Kreuzergeschwader die Ostsee, und sofort tauchten in Verbindung damit die alten Gerüchte wieder auf. Dann erfolgte vor kurzem der Besuch des Herrn Reiterowicz — des Außenministers des mit Estland engverbundenen Lettland — und wiederum raunte man sich zu, daß die Frage der estnischen Inseln Gegenstand bedeutungsvoller Besprechungen im Londoner Foreign Office gewesen sei. Sind auch diese Verhandlungen gewiß noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis gelangt, so spielen sich doch hier sicher hinter den Kulissen in aller Stille und von der öffentlichen Meinung fast völlig unbeachtete Dinge ab, die vielleicht eines Tages ganz plötzlich und überraschend die Welt vor vollendete Tatsachen stellen werden, die für die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse im ganzen Ostseegebiet von ungeheurer Tragweite sein können. Es erscheint uns daher als unsere Pflicht, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken.

Neues vom Tage

Einigungsvorschlag für den Finanzausgleich

Berlin, 7. Aug. Der „Volkswacht“ meldet: Die gestrigen Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzminister und den Führern der Regierungsparteien über die Frage des Finanzausgleichs haben zu folgendem Ergebnis geführt:

Es bleibt bei der 70prozentigen Ueberweisungsquote aus der Einkommens- und Körperschaftsteuer, sowie bei der 30prozentigen Ueberweisungsquote aus der Umsatzsteuer an die Länder. Die Gesamtgarantie, die das Reich für die Länder übernimmt, beläuft sich auf 2100 Millionen. Innerhalb dieser Summe soll eine besondere Garantie von 450 Millionen für die Umsatzsteuer übernommen werden, die sich auch noch erhöhen kann.

Die Amnestievorlage vom Rechtsausschuh angenommen.

Berlin, 7. Aug. Im Rechtsausschuh des Reichstages wurde die Amnestievorlage bei der Gesamtabstimmung von allen Mitgliedern des Ausschusses mit Ausnahme der Kommunisten, angenommen. Ferner wurde auf Antrag des Vorsitzenden Rahl eine Entschließung angenommen, die Reichsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in den Amnestien der Länder Rücksicht genommen werde auf die Amnestierung der nachweisbar allein oder überwiegend aus wirtschaftlicher Not begangenen Straftaten. Hieran schloß sich eine längere Aussprache über die Persönlichkeit des Kapitäns Erhardt und seine Beziehungen zu der Prinzessin Hohenlohe. Lohmann (Dntl.) teilte aus einem an ihn gerichteten Privatbrief Erhardts dessen Versicherung mit, daß zwischen ihm und der Prinzessin keine anderen Beziehungen, als die der Gastfreundschaft und des damit verbundenen konventionellen Verkehrs bestand.

Kaufst zu den Verfassungsfeiern

Berlin, 7. Aug. Zu Beginn der bevorstehenden Verfassungsfeiern fand abends am Gendarmenmarkt die erste Kundgebung statt. Reichsfinanzminister a. D. Dr. Marx gab seiner Freude über die Befreiung des Sanktionsgebietes Ausdruck, die er als Erfolg der bisherigen Erfüllungspolitik quitierte. Er betonte, daß eine andere Regierung als die seiner damaligen Kabinettszusammensetzung auch keine an-

dere Politik, als die der Verständigung anstreben könnte. Das Streben nach Recht und Frieden müsse im In- und Auslande Verständnis für unsere Politik wecken. Der Minister a. D. Koch rühmte die Treue des werktätigen Volkes im besetzten, wie im unbesetzten Gebiet. Ueber die Gewalt der Ententebehörden müsse die gegenseitige Verständigung und Gerechtigkeit siegen, wie auch die Politik der Verständigung in letzter Zeit gute Erfolge gehabt und zur Befreiung mehrerer besetzten Kreise geführt habe. Der Redner protestierte gegen die Gewaltmaßnahmen Polens gegen die Optanten (türkisches Pful) und schloß mit einem Hoch auf die Republik. Die Veranstaltung verlief reibungslos.

Zur Optantenfrage

Berlin, 7. Aug. Nach einer Mitteilung des General-Konsulates in Posen ist am Nachmittag des 5. August allen noch in Polen verbliebenen deutschen Optanten, soweit sie zum 1. August abwanderungspflichtig sind, von den zuständigen polnischen Behörden die schriftliche Aufforderung ausgegangen, Polen binnen 48 Stunden zu verlassen, widrigenfalls sie polizeilich abgeschoben würden. Auf Grund dieser Meldung ist am 6. August von den Reichs- und preussischen Behörden dieselbe Maßnahme hinsichtlich der polnischen Optanten veranlaßt worden.

Abzug der Kolonialtruppen am Rhein

Berlin, 7. Aug. Das „Tageblatt“ meldet aus Wiesbaden, daß sämtliche Kolonialtruppen aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen werden sollen. Sie sollen durch Truppen ersetzt werden, die die Belagerung an der Ruhr und in den Städten Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort gebildet haben.

Aus dem Schneidemühlener Optantenlager

Schneidemühl, 7. Aug. Die Zahl der im Schneidemühlener Durchgangslager zurzeit untergebrachten Optanten beträgt nach einer Mitteilung der Lagerverwaltung etwa 6600 Personen. Von der Verwaltungsstelle wurden gestern 59 Familien mit 202 Personen, vier Witwen mit vier Kindern und 91 ledige Personen abgefertigt.

Bevorstehende spanische Offensive in Marokko

Paris, 7. Aug. Nach einer vom „Matin“ wiedergegebenen Nachricht aus Madrid, bestätigt es sich, daß die spanischen Truppen sich darauf vorbereiteten, die Mündung des Ued Lau-Flusses und die Punkte der Küste von Comara, die Ende 1924 aufgegeben wurden, wieder zu besetzen. Vorgehen, sowie Beendigung werden zu gleicher Zeit gegen den 20. August erfolgen.

Zur Lage in wawotto

London, 7. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger, daß Abd el Krim die Hauptführer der Dscheballa- und Andjereta-Stämme zu einer Beratung mit ihm in Ajdir berufen habe. Bei der ersten Zusammenkunft dieser Führer wurde einstimmig beschlossen, Abd el Krim weiterhin zu unterstützen und den Krieg fortzusetzen. Im Rif- und Dscheballa-Gebiet war die Ernte dieses Jahr ausgezeichnet. Lebensmittel sind reichlich vorhanden. Die Kistfabriken erhielten Verstärkungen, die sich nördlich von Taza eingruben. Es wurden Maßnahmen zum Schutze der Taza-Gueis-Bahn vor weiteren Kistfabrikenangriffen getroffen.

Ein bedeutungsvolles Gewerkschaftsbündnis

Berlin, 7. Aug. Laut „Vorwärts“ ist zwischen dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der Reichsgewerkschaft deutscher Kommunalgewerkschaften, dem Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands und dem deutschen Verkehrsverband ein Kartellvertrag zum Zwecke einer sorgsam und gemeinsamen Interessensvertretung abgeschlossen worden. Die Zusammenarbeit erstreckt sich u. a. auf die Aufstellung und Verfechtung allgemeiner Grundsätze auf dem Gebiete der Lohn- und Gehaltspolitik und des sozialen Arbeitsrechtes. Die Bewegung soll zur Verbesserung der Befoldung und Entlohnung, zur Verkürzung der Arbeitszeit im engsten Einvernehmen der Verbände untereinander geführt werden.

Einigung über die Umsatzsteuer

Berlin, 7. Aug. Die Nachtausgabe des „Tag“ meldet, daß zwischen der Reichsregierung und der Zentrumsfraktion über die Frage der Umsatzsteuer eine Einigung dahin zustande gekommen sei, daß die Steuer in dritter Lesung für die Zeit vom 1. Oktober 1925 ab auf ein Prozent ermäßigt werden solle. Damit ist, wie das Blatt bemerkt, die letzte Schwierigkeit für das Zustandekommen der Steuerreform und der Zollvorlage beseitigt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Aug.

In der Donnerstags-Sitzung wird zur Ostentente mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten eine interaktionelle Entschließung angenommen, die folgende Fassung hat:

Der Reichstag preloziert gegen die von der Regierung des Reichsbotens vorgelegte Ostentente rücksichtslos verurteilt. Er gibt der Heberzeugung Ausdruck, dass eine solche Verletzung unverwundlicher Menschlichkeit dem Frieden der Welt nicht dienen wird. Der Reichstag fordert die Regierungen auf, auch weiterhin alle Maßnahmen zu ergreifen, um die politische Kooperation von der Fortsetzung eines so verderblichen Politik fernzuhalten und mit aller Kraft für das Wohl und die Zukunft der vertriebenen Deutschen zu wirken.

Die eingebrachten Kopellen zur Fortsetzung über die Kraftfahrzeugkassen und zur Fortsetzung der Besetzung mit Vieh und Fleisch werden bedauerlich in zweiter und dritter Beratung angenommen.

In der Freitagssitzung wurde zunächst gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen, die gesamte Redeszeit für die Steuerfrage für jede Fraktion auf 3 Stunden zu konzentrieren.

Darauf tritt das Haus in die 2. Beratung sämtlicher Steuererlasse ein, die vom Reichsfinanzminister von Schlieffen vorgelegt wurden.

Der Finanzminister von Schlieffen führte aus:

Wir leben vor der abschließenden Beratung der Finanzreform, eines Gesetzgebungsaktes, das fast alle Gebiete unseres Steuerrechts schließt neu ordnet und gleichseitig das Verhältnis von Reich und Ländern und Gemeinden zu den großen Steuerquellen Deutschlands angemessen regeln will. Gewiss sind viele unter Ihnen, die die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Wünsche, mit denen Sie in die Arbeit hineingegangen sind, nicht voll erfüllt haben. Sie fühlen deshalb die schwere Last der Verantwortung. Wenn wir aber das Werk als ein unentbehrliches Ganzes betrachten, so wurde mit ihm doch eines erreicht: Der Abbau einer wirtschaftlich schädlichen und aus der Zeit der Vorkriegszeit her bestehenden Steuerlast, die Rückkehr zu einem Steuerrecht, das vor Eingriff in die Substanz nicht zurücktreten konnte, zu normaler Steuerwirtschaft. Das bedeutet im Bereich des Möglichen die Wiederaufrichtung des Grundgesetzes, dass die Steuerlastung sich nach dem wirtschaftlichen Ertrag der Wirtschaft, nach der Leistungsfähigkeit bestimmen soll.

Bei dem Reformwerk handelt es sich im Grundsatze nicht darum, neue Steuerlasten auf das deutsche Volk zu legen, es handelt sich vielmehr um eine Umformung und zum Teil Senkung der Steuerlasten, die während der Inflationszeit und der Zeit der Wiederherstellung übersteigert werden mußten. In dem Bestreben, hier das Mögliche zu tun, liegt die Gewährleistung der Stempelpause, die wir uns geben können. Das Resultat wird durch finanzielle Verantwortung für das Weiterleben eines sechs Millionen vollen bestimmt, eine Verantwortung, die es nicht gestattet, bei der Gestaltung des Steuerrechts nur ein lazes Jahr zu bedenken.

Das Steuerrecht muß so fest gefügt und so entwicklungsfähig sein, daß es auch in den kommenden Jahren schweren Lasten nicht verliert. Mit dem Wiederaufbau unseres Steuerrechts sind entscheidende Fragen der allgemeinen Finanzpolitik eng verknüpft. Beiderseitig ist die Frage des Finanzausgleichs. Zwei leitende Gesichtspunkte müßten hier für die Reichsregierung maßgebend sein: 1. Richtig, wenn irgend möglich, die Lösung so gestaltet werden, daß auch hier das Zustandekommen des Gesetzes im Reichstag den friedlichen Ausgleich mit den Ländern bedeute. Der zweite Grundsatze verlangt, die Lebensnotwendigkeiten des Reiches in einer Weise zu wahren, die es gestattet, auch der schweren kommenden Zeit mit dem Bewußtsein entgegenzutreten, daß nichts unterlassen ist, um hier pflichtgemäß vorzubauen. Dieser letzte und entscheidende Gesichtspunkt verbietet es mir, in der Quotenüberweisung der großen Ueberweisungsteuer irgend etwas zu ändern. Daran muß ich festhalten. Von dem aufrichtigen Willen aber erleidet, den Wünschen der Länder entgegenzukommen und die Sorge um ihren Hausbau und um die Sicherstellung ihrer kulturellen und sozialen Aufgaben möglichst zu mildern, habe ich mich bereit erklärt, den Gedanken der Garantie für das den Ländern notwendige Steueraufkommen auszubauen. Nach dem Weg, der jetzt eingeschritten ist, soll die Garantiefunktion des Reiches sowohl die Garantie für die Umsatzsteuer, als auch eine solche für die Gesamtlücke umfassen. Die Reichsregierung glaubt, mit diesem erneuten Zusichensprechen zu haben, wie sehr es ihr am Herzen liegt, in dieser großen Frage der Gesamtwirtschaft von Reich, Ländern und Gemeinden auf die Zukunft auf gemeinsamen Boden mit den Ländern zu stehen und den Bedürfnissen der Länder bis an die Grenze des Möglichen zu genügen.

Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieses Zeichen des besten Willens zu gemeinsamer Lösung der großen Frage, wie sie in dem Kommissionsbericht vertritt, von den Ländern an würdigt wird und daß durch diesen Schritt des Einigensommens des Reiches alle zu der einseitigen Linie zurückfinden, auf der nach der Natur der Dinge, Länder und Gemeinden stehen müssen.

Wenn durch die angestrengte Arbeit dieses hohen Hauses der Reform jetzt das Gelingen gesichert wird, dann gebührt allen denen Dank, die trotz ihrer Zweifel im einzelnen das Zustandekommen in diesem Hause ermöglicht haben. Sie werden sich über alle Bedenken hinweg von dem Gefühl tragen lassen dürfen, daß hier erste Arbeit geleistet ist für den weiteren Wiederaufbau unseres Vaterlandes. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Fischer (Köln (Dem.)) vermischt noch immer eine klare Antwort des Ministers auf seine früheren Ausführungen, in denen er zahlenmäßig die Unrichtigkeit der Berechnungen des Finanzministers nachgewiesen habe. Die demokratische Fraktion hält es angesichts der ablehnenden Haltung der Regierungsparteien für überflüssig, neue Anträge einzubringen. Sie lehnt daher die Vorlage ab.

Abg. Könen (Komm.) gibt zu, daß die Regierung mit ihren Vorlagen das Ziel erreicht habe, die Wirtschaft steuerlich zu entlasten. Das sei aber auf Kosten der Arbeitnehmer geschehen.

Reichsfinanzminister von Schlieffen wendet sich gegen einige Ausführungen des Abgeordneten Dr. Fischer. Es sei nicht nötig, mit einem launen Streit um Zahlen zu beginnen. Der Vorwurf einer Verletzung des Budgetrechtes müsse er zurückweisen. Wir haben für alle besonderen Ausgaben die Ermächtigung des Haushaltsausschusses nachgeschickt und erhalten.

Staatssekretär Fischer versucht in längeren finanztechnischen Ausführungen nachzuweisen, daß die Vereinbarung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden als eine Art Geschenk an die Rentenbank zu betrachten sei. Diese Vereinbarung sei auch keine Verletzung des Haushaltsrechtes des Reichstages, sondern entspreche durchaus dem Liquidationsgesetz. (Widerpruch bei der Sozialdemokratie.)

Abg. Seiffert (Böhl.): Da die Regierungsparteien alle Verbesserungsvorschläge, auch die vernünftigsten rücksichtslos ablehnen, halten wir es für zwecklos, zur dritten Beratung noch viel zu debattieren.

Abg. Dr. Bränning (Str.) weist zunächst einige Vorwürfe der Abgeordneten Fischer und Könen zurück und wendet sich dann besonders eingehend gegen die Ausführungen der Abgeordneten Dr. Dery und Könen. Wir halten an unserem Grundprinzip fest, daß alle großen Parteien die Möglichkeit haben, an der Regierungsverantwortung teilzunehmen.

Abg. Dr. Herz (Soz.) befreit unter Berufung auf das Stenogramm seiner Rede, daß er dem Zentrum vorgeantwortet habe, es hätte seine Grundzüge gegen einen Ministerposten verkauft. Er habe dem Zentrum nur die Gefahr zeigen wollen, die aus der Neulichkeit seiner Haltung mit der der Deutschnationalen erwachsen könnte.

Abg. Könen (Komm.) bezeichnet die Auseinandersetzung zwischen Dr. Bränning und Dr. Dery als das mittlere Ende des Hohlholzes zwischen der Linken und dem Zentrum. Zentrum und Sozialdemokraten hätten in gleicher Weise die Arbeiterschaft verraten.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es folgt die Einzelberatung.

Bei der Einkommensteuer wird auf Antrag Horstner (S.D.) der steuerfreie Veränderungsgewinn bei Gewerbebetrieben von 25 000 auf 10 000 Mark herabgesetzt.

Auf Antrag der Abg. Frau Dr. Behm (Dn.) wird mit Unterstützung aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten der Finanzminister ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, inwiefern bei den Heimarbeitern, deren Arbeitslohn die Grenzgrenze nicht übersteigt, der Steuerabzug vom Arbeitslohn zu unterbleiben hat. Abgelehnt werden die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge auf Verringerung der Steuerlasten und Erhöhung der Steuerfreien Abzüge. In der Schlussabstimmung wird das Einkommensteuergesetz in dritter Lesung gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten angenommen. Es folgt die dritte Beratung des Körperschaftsteuergesetzes.

Abg. Reubner (Komm.) bekämpft die Vorlage und greift besonders das Zentrum wegen seiner Steuerpolitik an.

Ohne weitere Debatte wird das Körperschaftsteuergesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Ebenso die Vermögens- und Erbschaftsteuer und das Reichsbewertungsgesetz. Nach der namentlichen Abstimmung über das Reichsbewertungsgesetz, das mit 301 gegen 50 Stimmen in präzidentlicher Abstimmung angenommen wurde, stellte Bierhoff-Graf fest, daß dieses Gesetz mit der für Verfassungsänderungen notwendigen Zweidrittelmehrheit beschlossen sei.

Es folgt dann die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes zur Änderung der Verleumdungs- und des Verlebens.

Abg. Peine (Soz.) richtet gegen die Zentrumspartei und die Parteien der Rechten den Vorwurf, sie hätten in großem Widerspruch zu ihren Wahlversprechungen die Linke im Kampf um die weitere Verabfolgung der Umsatzsteuer im Stich gelassen.

Abg. Dr. Herz (Soz.): Im Gegensatz zu der Rede des Ministers müssen wir erklären, daß die Steuerentwürfe nicht das Werk sachlicher Notwendigkeit, sondern rein parteipolitischer Vereinbarungen sind. Sie sind das Ergebnis geheimer Verhandlungen über Zölle und Steuern, deren einzelne Teile das Licht der öffentlichen Kritik zu scheuen haben.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. August 1925.

* Eine Ferienkolonie hat sich auf 14 Tage hier im unteren Schulhaus einquartiert. Es sind Bibelfänger aus K e h l, die sich offenbar hier wohl fühlen und denen ein Aufenthalt in unserem Schwarzwald recht zu gönnen ist.

* Scherubach, 8. August. (Diamantene Hochzeit.) Am kommenden Montag, den 10. August können Johannes Koch und Frau Christine geb. Pfeife ihre diamantene Hochzeit feiern. Trotz des hohen Alters, Herr Koch ist 83, und seine Frau 80 Jahre alt, sind beide noch recht rüstig und erfreuen sich noch guter Gesundheit. Sie trieben früher ihre Wirtschaft mit Ökonomie und sind in weiten Kreisen bekannt und geschätzt. Herr Koch war früher immer ein großer Jagdfreund. Das Ehepaar hatte 15 Kinder, wovon heute 3 Söhne in Amerika und 1 in der Schweiz sich befinden. Zwei Söhne, und zwar die jüngsten, sind 1917 innerhalb 14 Tagen im Kriege in Frankreich gefallen. Die Bewölkung von hier und Umgebung wird herzlich Anteil an dem seltenen Jubelfest nehmen. (Auch die Schrittleitung dieses Blattes bringt hiermit dem Jubelpaar ihre Glückwünsche dar!)

Stuttgart, 7. Aug. (Teilweiser Fleischpreisausschlag.) Die Stuttgarter Fleischherren haben mit sofortiger Wirkung folgende Fleischpreise neu festgesetzt: Rindfleisch 1. Güte, 1.15—1.20 Mark (bisher 1.15), Schweinefleisch 1.40 Mark (1.30), Bandstücken 1.30 Mark (1.20). Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.

Hofingen, 7. Aug. (Eine Hochzeitsüberrraschung.) Am Hochzeitstage eines heiligen Brautpaares kam mittags durch Zufall die Ziehungsliste der Schwäb. Jugendherbergslotterie in die Hände des Brautpaares. Nach flüchtigem Befehen der Liste durch die Braut konnte diese feststellen, daß der Gewinn eines schönen Schlaf- und Speisenzimmers im Werte von ca. 300 Mk. auf sie fiel. Die Freude der Brautleute kann man sich vorstellen, da sie über solche Zimmerverfügung noch nicht verfügten und bei dieser Gelegenheit mit 50 Pfennig zu einer solchen kamen.

Warmbronn O.V. Leonberg, 7. Aug. (Schwerer Sturz.) Landwirt Chr. Hering stürzte in der Scheuer ab. Schwer verletzt wurde er vom Plage getragen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dehringen, 7. Aug. (Von einem Leitungsmaß erschlagen.) Bei Eichelbach wurde der in den 30er Jahren stehende Wilhelm Kugele durch einen umstürzenden Leitungsmaß erschlagen. Eine junge Witwe und zwei unerzogene Kinder trauern um den so früh aus dem Leben Gerissenen.

Vorb, 7. Aug. (Schwerer Unfall.) Beim Rangieren eines Wagens auf dem Bahnhof ging einer aus dem Gleis. Beim Heben dieses Wagens mit Winden kam er ins Rutschen, wobei der Hilfspächter Abele am Kopf ziemlich stark verletzt wurde und anscheinend auch innere Verletzungen davontrug. Abele mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Sulz a. N., 6. Aug. (Ein Schwindler.) Dieser Tage hat ein junger Reisender den Sohn eines hiesigen Geschäftsmannes um Ueberlassung seines neuen Motorrades angegangen und ist absandt mit dem Rad flüchtig gegangen. Er wurde als der 20 Jahre alte Geschäftsreisende Otto Schrad von Dettingen-Rirchheim ermittelt und in Tübingen festgenommen. Das Rad konnte beigebracht werden. Bei dieser Gelegenheit stellt sich heraus, daß Schrade einige Tage zuvor in Württemberg-Baden auf dieselbe Weise auch ein Motorrad erschwindelt und unterschlagen hat. Er wurde dem Amtsgericht übergeben.

Esingen, 7. Aug. (Eröffnung der Bezirks-Ausstellung.) Einig, mit Bienenfleiß, wurde über Nacht geradezu ein Komplex von Bauten geschaffen, die dazu dienen sollen, die Erzeugnisse des Gewerbes, des Handels und der Industrie aufzunehmen. Damit die letzten Arbeiten ungestört vollendet werden können, ist der Turnplatz, wo die Ausstellung vom 9. bis 30. August stattfindet, abgeperrt. Wenn aber am Samstag die Tore der Ausstellung sich öffnen werden, wird der Besucher der Ausstellung ein Spiegelbild der Tätigkeit und des Fleißes der Bewohner in sich aufnehmen können. Die Bewohner aller Gauen Württembergs — Ludwigs- und Hohenzollerns seinen nachdrücklich auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht; es wird jedermann dabei auf seine Rechnung kommen. Ueber die Reichhaltigkeit der Ausstellung wird jedermann erstaunt sein, da nicht nur die Textilindustrie, sondern auch Feinmechanik, Präzisionsinstrumente und manches andere dabei noch vertreten sein wird.

Oberlenningen O.V. Kirchheim, 7. Aug. (Die Gefahren des Anhängens.) Ein hier beschäftigter Arbeiter hängte sich mit seinem Fahrrad an ein das Tal aufwärts fahrendes Lastauto. An einer Straßenbiegung geriet sein Rad zu das Borderrad des Autos und der Arbeiter fiel darunter. Ein Hinterad ging ihm über beide Füße weg. Der Fahrer des Lastkraftwagens verbrachte den Verunglückten in seinen Heimort Schopflach.

Kohrdorf O.V. Horb, 7. Aug. (Ein frecher Einbrecher.) Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr schlich sich ein Unbekannter in eine Wohnung ein — die Bewohner waren geschäftlich außerhalb tätig — um zu stehlen. Zufällig kam der Wohnungsinhaber nach Hause. Er wurde von einem Jungen aufmerksam gemacht, daß in seinem leeren Hause immer geklopft werde. Beim Betreten seiner Wohnung traf er den Einbrecher in der Küche an und schloß ihn ein, um ihn der Polizei zu übergeben. Es gelang aber dem Einbrecher, durch ein Fenster zu entfliehen. Er wurde verfolgt und mit Hilfe einiger jüngerer Leute eingefangen und dem Landjäger übergeben. Es ist dies eine dringende Mahnung, jede verdächtige fremde Person, die tagsüber die Türschwelle durchstreicht, hinauszusenden und ein scharfes Auge auf sie zu haben.

Oberkochen O.V. Kalen, 7. Aug. (Tod durch Insektenstich.) Die 47 Jahre alte Landwirtsehefrau Marie Thierer wurde im Walde von einem Insekt hinter das Ohr gestochen und starb vier Tage darauf an Vergiftung und Blutvergiftung.

Ulm, 7. Aug. (Flugzeuglandung.) Gestern vormittag gegen 10 Uhr fiel östlich der Bahnstraße Ulm-Kempten ein Flugzeug auf, das in geringer Höhe, anscheinend umherirrte. Schließlich landete es einige hundert Meter östlich der ehemaligen Haltestelle in Keutli. Es war das Post- und Passagierflugzeug D. 34 des Süddeutschen Aero-Klubs München, das den regelmäßigen Flugverkehr zwischen München-Stuttgart-Mannheim versieht. Der Pilot Trocinski war bereits bis in die Gegend Hohenneuffen vordringen, mußte aber nach mehreren Versuchen, durch die gewaltigen Nebel hindurchzukommen, schließlich nach einem geeigneten Landungsplatz umsehen, den er an besagter Stelle gefunden hat. Hier wartete er Wettermeldungen des Aero-Klubs ab, bis er endlich kurz vor 2 Uhr seinen Flug fortsetzen konnte. Als Passagiere bevölkerte ein Hochzeitspaarchen die Kabine, das aber querschnittpfug den unwilligen Aufenthalt auf sich nahm.

Vom Allgäu, 7. Aug. (Früher Herbst.) Auf einen frühen Herbst deutet der vorzeitige Abzug des Mauerleglers oder der Turmschwalbe hin, wie der Vogel gewöhnlich genannt wird. Dieser Zugvogel kam in diesem Jahre verspätet an und nun verläßt er uns schon in der ersten Augustwoche, während er in der Regel noch die erste Hälfte des August bei uns zubringt. Auch die Nacht- und Morgenstemperatur muten herbstlich an.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

* Nach elfjähriger Gefangenschaft zurückgekehrt. Vor kurzem ist der Bildhauer Conz aus russischer Gefangenschaft nach Bonn zurückgekehrt. Er war am 14. August 1914 in Rußland verwundet worden und wurde nach seiner Wiederherstellung zu Arbeiten verwendet. Nach mehrfachen vergeblichen Fluchtversuchen gelang ihm mit drei anderen Gefangenen in diesem Jahre die Flucht. Einer von ihnen starb auf dem Wege in die Heimat.

Sieben Bergleute verschüttet. Gestern vormittag ging auf der ersten Abteilung der Friedenshoffnungsgrube in Waldenburg (Schlesien) ein Stück Strecke zu Bruch, wodurch sieben Bergleute verschüttet wurden. Durch die sofort einsetzenden Rettungsarbeiten konnten 5 Mann noch im Laufe des Vormittags geborgen werden, während sich die Rettung der beiden anderen bis zum Abend hinzog. Einem verschütteten Lehrhauer wurden beide Beine gebrochen. Die anderen Verunglückten kamen mit leichten Verletzungen davon.

Tödlicher Sturz aus dem vierten Stock. Gestern morgen stürzte aus dem vierten Stock eines Hauses in der Rosinstraße in Koblenz ein 3 1/2-jähriges Kind mit dem Kopf voran auf die Straße, wo es mit zerquetschtem Schädel tot liegen blieb. Gleich darauf stürzte seine Großmutter aus dem gleichen Fenster auf die Straße. Die Frau verstarb nach einer halben Stunde. Die Ursache des Vorgangs ist noch unbekannt.

Der belgische Senat lehnt das Frauenstimmrecht ab. Der Senat hat den von den Katholiken eingebrachten Zusatz antrag, den Frauen das Stimmrecht für die Provinzialwahlen zuzuerkennen, mit 71 gegen 56 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt.

Altensteig-Ettmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 11. August in unserem Gasthaus zum Hirsch in Ettmannsweiler stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Verwandten, Freunde und Bekannte herzlichst ein

Albert Wieland
Sohn des Postassistenten Wieland in Altensteig

Anna Kübler
Tochter des Schultheißen Kübler in Ettmannsweiler

Kirchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen!

Kirchliche Trauung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Dienstag, den 11. August 1925 freundl. ein.

Karl Pfeifle

Sohn des Georg Pfeifle, Gutsbes. in Besenfeld

Barbara Großhans

Tochter des Georg Großhans, Gutsbes. in Beuren.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Arnagold.

Zwerenberg-Neuweiler.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 13. Aug. im Gasthaus zum Ochsen in Zwerenberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Hornbacher
Sohn des Friedrich Hornbacher Zwerenberg.

Anna Schanz
Tochter des Jakob Schanz Neuweiler

Kirchgang um 1 Uhr in Zwerenberg.

Wir bitten dies, statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Gelegenheitskauf:

Billiger wie in Friedenszeit!!

Cacao Ia. offen:

1 Pfd. 70 Pfg.
in 5 Pfd.-Paketen 65 Pfg.
in 10 Pfd.-Paketen 60 Pfg.

Musterproben werden auf Wunsch gratis verabreicht.

Altensteig **Chr. Burghard jr.**



Morgen Abfahrt nach Egenhausen 1/2 12 Uhr vom Lokal.

Heute Abend **Übungsfahren** (auch für die Damen).

Gesucht wird in ein gutes Haus ein

Mädchen

das selbständig kochen kann. Anfangslohn 60 Mark per Monat. Zu erfragen bei Frau Oberlehrer Gehring, Altensteig.

Gesucht solides tüchtiges **Mädchen**

welches Kenntnisse im Kochen besitzt und etwas Arbeit in Haus u. Garten übernimmt, zu baldigem Eintritt bei älterem Ehepaar in ruhiger Privatvilla. Hausmädchen vorhanden. Dauerstellung geboten. Zeugnisse, Lichtbild und Gehaltsansprüche an

Frau Julius Scharff,
Haus Waldheimat
Bad Liebenzell.

Mädchengesuch!
Auf 1. Septemb. findet ein ordentliches

Mädchen

gute Stelle bei **Fr. Kirn, Wirt**
Neuenbürg.



Ist ihr Herr u. laßt Euch lagern: tut euch noch so vieles plagen, Magenroll in dieser Saft, weil er Euch Behagen schafft.

Zur Herstellung von 100 Liter Hausbrand kosten Ruß Hebelbeere mit Zutatens 6.50 Ruß Mothantag mit Hebelbeersaft 4.50 Ruß Mothantag 18 etrocknete Kefel 2.50, Apfelsina, Ruß Mothantag mit Apfel-saft 3.50 mit Süßstoff 30 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Liter. Tausende Anerkennungen.

ROBERT RUP,
Hebelbeer-Berand
Ettlingen.
Verkaufsstellen:
Consumverein Calw;
Fr. Baumgart, Calw;
Heb. Wör, Calw;
F. Kübler, Altensteig

Gegen die Grippe gibt es kein besseres Mittel als



Abt Gebhardt's echte Kloster-Lebensessenz
Klosterlabor Alpirsbach W
Flasche Mk. 1.30 und 2.50
In allen Apotheken.



Kaffee

Setz frisch gebrannt á Pfd. 3.—, 3.60, 4.— u. 4.40

Tea, Kakao, Schokolade

Schule's Eierfadennudeln in Paketen á 1/2 und 1 Pfd., sowie in Kistchen á 10 Pfd.,

Eier-Bandnudeln	Reis	Hafermehl
„ Makharoni	Gries	Grünkernmehl
„ Bährchen	Sago, Gerste	Capioka m. Gemüse
„ Spaghetti	Erbsen	Suppenwürfel
„ Sternle	Linsen	Fleischbrühwürfel
„ Hörnle	Zwetschen	Maggi-Würze

zu jeweils billigsten Tagespreisen, empfiehlt

J. Hanselmann, Simmersfeld.



Persil für Wollwäsche

Schon in kalter Lauge erzielen Sie einen ausgezeichneten Erfolg.

Ein zuverlässiger

Pferdebeknecht

bewandert im Langholzfuhrwerk, wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bitte 25 ar

Roggen

auf dem Halm hat zu verkaufen **Joel Walz, Wwe.**
b. Friedhof.

Kirchliche Nachrichten.
D. S. n. Dr., 9. August, vorm. 1/2 10 Uhr Predigt über Psalm 37,5. Lied 317.
Kein Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Schönen. Bibelstunde fällt aus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 9. Aug. 1925 vormittags 1/2 10 Uhr Predigt anschließend Feier des Hg. Abendmahls, Prediger **Ku der-Schwarzenberg.**
Sonntagsschule fällt aus, nachmittags 2 Uhr Liebesfest. Mittwoch 12. Aug. abends 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.

Photo-Platten Papiere Chemikalien

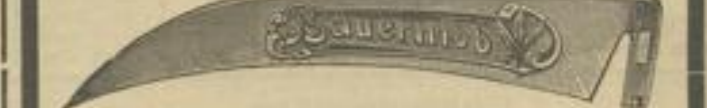
Photo-Apparate für Anfänger u. Fortgeschrittene (Entwickeln und Kopieren wird angenommen)

Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger, Altensteig
gegenüber dem „Grünen Baum“
Tel. Nr. 50.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle ich:



Sensen in großer Auswahl

Gabeln

Dungboden, Würbe, Beksteme, Sensenringe, Dangelhämmer, Dangelstöcke, Rumpfe, Spaten, Pikel, Hauen, Ärkten, Kotttrüden, Nebischeren, Siebkannen, Fruchtwanen, Rechen, sowie sämtl. landwirtschaftl. Artikel.

Lorenz Luz jr.

Trinkt Chabeso!

Wolldecken

neu fortirt, empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen
Reinhold Hayer, Altensteig.

